Bundeskanzler Helmut Schmidt Stiftung

GEN P(EACEBUILDER)

Von der Frontlinie an den Verhandlungstisch

Jugendbeteiligung im Libanon stärken

Autorin: Yara Itani

Libanesische junge Menschen stehen an vorderster Front, wenn es darum geht, auf die zahlreichen Krisen im Libanon zu reagieren, humanitäre Hilfe zu leisten, den Wiederaufbau zu unterstützen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Dennoch bleiben ihre Beiträge oft unbeachtet und sie werden systematisch von formellen politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Um dies zu ändern, braucht der Libanon einen Nationalen Aktionsplan für Jugend, Frieden und Sicherheit, der die Verbindung zwischen humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung nutzt und die Beteiligung und den Schutz von Jugendlichen gewährleistet. Ein solcher Plan würde einen institutionellen Weg für eine wirkungsvolle Beteiligung von jungen Menschen an Friedens- und Wiederaufbauprozessen schaffen.

Zur Autorin: Yara Itani war von Oktober bis Dezember 2025 CrossCulture-Programm Fellow bei der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung. Als Sozialarbeiterin war sie an vorderster Front in verschiedenen Krisen im Libanon tätig, insbesondere im Bereich geschlechtsspezifische Gewalt und sexuelle und reproduktive Gesundheit. Sie hat einen Abschluss in Humanitäre Krisen, Solidarität und Internationale Zusammenarbeit. Darüber hinaus engagiert sie sich als Stakeholder Engagement Officer bei MENA4YPS, einer Koalition mit dem Ziel, die Kluft zwischen dem globalen und regionalen Kontext der Agenda für Jugend, Frieden und Sicherheit zu überbrücken und die Agenda im lokalen Kontext voranzutreiben.

Einleitung

Seit 2011 hat der Libanon über 1,5 Millionen syrische Geflüchtete aufgenommen, was die öffentlichen Dienstleistungen und den Arbeitsmarkt stark belastet hat. Seit 2019 sieht sich der Libanon zudem mit zahlreichen sich überschneidenden Krisen konfrontiert. Auf landesweite Proteste folgte ein Zusammenbruch des Bankensystems, der den Zugang zu Einlagen einschränkte und eine Abwertung der Währung um über 98 Prozent auslöste (World Bank, 2023), wobei die Inflation 221,3 Prozent erreichte (IWF, 2024). Die Lage verschärfte sich durch die Explosion in Beirut im Jahr 2020, bei der mindestens 200 Menschen ums Leben kamen, 6.500 verletzt und 300.000 vertrieben wurden (INSARAG-Secretariat, 2020). All diese Krisen ereigneten sich inmitten der COVID-19-Pandemie. Seit 2023 haben israelische Angriffe über 4.000

Menschen getötet und mehr als 1,2 Millionen Menschen vertrieben, was die humanitären, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Landes weiter verschärft hat (Human Rights Watch, 2025). Die libanesische Jugend trägt nicht nur die Hauptlast der anhaltenden israelischen Angriffe, die zu Bildungsunterbrechungen, psychischen Traumata, Zwangsumsiedlungen und anderen Folgen führen. Vor allem sind junge Menschen die primären Leidtragenden eines gescheiterten Staates, der seinen Bürger*innen keine grundlegenden Dienstleistungen bietet. Sie tragen zu den Wiederaufbaubemühungen nach jeder Krise bei, mit der der Libanon seit 2006 konfrontiert war. Sie kümmern sich um die vielfältigen Bedürfnisse ihrer Gemeinschaften, mit begrenzten Ressourcen und in nicht-hierarchischen Organisationsformen. Diese wiederkehrenden Krisen haben jedoch schwerwiegende Auswirkungen auf die jungen Menschen und führen zu einer hohen Arbeitslosenquote und einer erhöhten Abbruchquote in Bildungseinrichtungen, was wiederum ihr Engagement für Friedens- und Wiederaufbaumaßnahmen behindert. Jugendliche werden weiterhin systematisch von formellen politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen, und ihre Beiträge bleiben unbeachtet.

In diesem Zusammenhang ist die UN-Agenda für Jugend, Frieden und Sicherheit (Youth, Peace and Security; YPS) für den Libanon von großer Bedeutung. Der systematische Ausschluss junger Menschen von politischen Entscheidungsprozessen steht in direktem Widerspruch zu einer ihrer Säulen „Beteiligung“. Diese fordert, formelle Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, damit sie Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen können, die ihr Leben betreffen. Die Sicherheitsrisiken, denen junge Menschen im Libanon bei Protesten, Mobilisierungen und Kriseneinsätzen an vorderster Front ausgesetzt sind, unterstreichen die Bedeutung der weiteren Säule „Schutz“. Die Umsetzung der YPS-Agenda im Libanon kann sicherstellen, dass junge Menschen zu Friedensförderung und Wiederaufbau beitragen können, ohne Schaden zu nehmen oder marginalisiert zu werden.

Dieser Artikel plädiert dafür, den Nexus von humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung (Humanitarian-Development-Peace; HDP) in einen Nationalen Aktionsplan (NAP) zu YPS zu integrieren, um sicherzustellen, dass junge Menschen wirkungsvoll in politische Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dies würde ihr informelles Engagement zu strukturierter Beteiligung für Friedensförderung und Wiederaufbau ausweiten. Die Umsetzung der YPS-Agenda im Libanon erfordert eine inklusive Koordination zwischen Regierung, Zivilgesellschaft und jugendgeführten

Organisationen. Außerdem braucht es Unterstützung für den NAP sowie Monitoring-Strukturen, um eine nachhaltige Jugendbeteiligung in allen politischen Phasen sicherzustellen.

Jugend in humanitärer Hilfe

Jugendliche bilden einen Großteil der Bevölkerung im Libanon – rund 24 Prozent der libanesischen Bevölkerung sind unter 24 Jahre alt (UNICEF Libanon, 2025). Das libanesische Ministerium für Jugend und Sport definiert Jugendliche als Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren. Junge Menschen im Libanon lehnen jedoch starre Alterskategorien ab und definieren sich eher über Eigenschaften wie Ehrgeiz, Resilienz und Energie als über eine Zahl. Sie nutzen diese Eigenschaften, um sich zu mobilisieren und auf die sich überschneidenden Krisen im Land zu reagieren. Die Mobilisierung junger Menschen im Libanon erfolgt in drei Formen: konformistisch, durch Nichtregierungsorganisationen und durch progressiven Aktivismus (Harb, 2021):

1. *Konformistisch*: Jede der zehn politischen Parteien hat eine eigene Institution, die sich durch Sport, Freizeitangebote, kulturelle Veranstaltungen und andere soziale oder religiöse Aktivitäten oder Dienste für junge Menschen engagiert und diese mobilisiert. Die Freie Patriotische Bewegung hat beispielsweise einen Jugendbereich, der kulturelle Workshops, Fußballturniere und andere Aktivitäten organisiert.

2. *Nichtregierungsorganisation (NGO):* Jugendliche spielen im libanesischen NGO-Sektor eine wesentliche Rolle. Sie engagieren sich oft ehrenamtlich in NGOs; einige erhalten eine Aufwandsentschädigung, andere werden entsprechend ihrer Berufserfahrung bezahlt. Der Verein Amel bietet beispielsweise Bildungs-, Schutz- und medizinische Dienste in benachteiligten Regionen des Libanon an.

3. *Progressive Aktivist*innen:* Jugendliche engagieren sich in verschiedenen Basis- und Gemeinschaftsinitiativen. In der Regel organisieren sie sich in Gruppen von Freund*innen oder in Kollektiven, die aus Krisenmaßnahmen hervorgegangen sind. Ein Beispiel ist Lihaqqi, eine gesellschaftspolitische Organisation, die sich für die Förderung der partizipativen Demokratie, der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit und für systemische Reformen durch

gemeinschaftsorientierten Aktivismus und politische Interessenvertretung einsetzt.

Insgesamt leisten junge Menschen den größten Beitrag zum libanesischen humanitären Sektor. Ein Beispiel: 8.876 Jugendliche beteiligten sich während des israelischen Kriegs 2024 an humanitären Hilfsmaßnahmen an vorderster Front (UNICEF Libanon, 2025). Sie wurden von verschiedenen lokalen Organisationen wie dem Libanesischen Roten Kreuz eingesetzt und waren in verschiedenen Bereichen wie Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Gesundheit, Bildung und Schutz tätig. Zusätzlich zu diesen organisierten Einsätzen gab es zahlreiche nicht dokumentierte unabhängige Initiativen junger Menschen. Jugendliche investieren ihre Zeit, ihre Ressourcen und ihre persönlichen Anstrengungen, um Finanzmittel zu beschaffen und humanitäre Maßnahmen auf Gemeindeebene zu organisieren und umzusetzen. Diese progressiven Aktivist*innen, die informelle und unabhängige Initiativen leiten, sind genau die Gruppen, deren Aktionen den HDP-Nexus verkörpern, die aber aufgrund mangelnder institutioneller Anerkennung am stärksten marginalisiert werden.

Der Zusammenhang zwischen humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden

Die wiederkehrenden und anhaltenden Krisen, mit denen der Libanon konfrontiert ist, erfordern, dass Organisationen und informelle humanitäre Hilfsgruppen Dienstleistungen erbringen, Sachspenden verteilen und psychologische Erste Hilfe leisten. Diese Sofortmaßnahmen sind für die Unterstützung der Gemeinden von entscheidender Bedeutung. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass die in Notfällen mobilisierten personellen und wirtschaftlichen Ressourcen nicht nur für die unmittelbare Krisenbewältigung, sondern auch für den langfristigen Wiederaufbau eingesetzt werden. Die humanitäre Hilfe im Libanon muss über kurzfristige Hilfsmaßnahmen hinausgehen und die Notfallmaßnahmen mit strukturellen Entwicklungs- und Friedenszielen verbinden. Hier kommt der HDP-Nexus ins Spiel.

Der HDP-Nexus wurde während des Weltgipfels für humanitäre Hilfe 2016 in Istanbul durch das Rahmenwerk „New Way of Working“ (Neue Arbeitsweise) ins Leben gerufen, das vom UN-Generalsekretär und neun UN-Leitungen auf dem Gipfel unterzeichnet und von der Weltbank und der IOM gebilligt wurde (United Nations, o. D.). Er soll Ländern dabei helfen, komplexe und wiederkehrende Krisen zu bewältigen und Maßnahmen sektorübergreifend zu koordinieren und zu integrieren, um die Lücke zwischen kurzfristigen humanitären

Interventionen und langfristiger Friedensförderung zu schließen. Der HDP-Nexus und die YPS-Agenda sind miteinander verknüpft und haben gemeinsame Mechanismen und Ziele, die auf der Förderung dauerhafter Stabilität und der Reduktion der Häufigkeit humanitärer Krisen beruhen. Die YPS-Agenda wurde 2015 mit der UN-Sicherheitsratsresolution 2250 offiziell verabschiedet. Die Resolution enthält fünf miteinander verknüpfte Handlungssäulen: Beteiligung, Schutz, Prävention, Partnerschaft sowie Loslösung und Wiedereingliederung. Der Grundpfeiler Prävention der YPS-Agenda steht im Mittelpunkt des HDP-Nexus, da er alle drei Bereiche (humanitäre Hilfe, Entwicklung und Frieden) miteinander verbindet, indem er die Ursachen von Krisen und nicht deren Symptome angeht. Die YPS-Agenda erkennt ebenso wie der HDP-Nexus junge Menschen als wichtige Akteure bei der Konfliktprävention und der Friedenskonsolidierung an.

Auf die Resolution 2250 (2015) folgten drei weitere YPS-Resolutionen: Resolution 2419 (2018), Resolution 2535 (2020) und Resolution 2807 (2025). Die YPS-Agenda bezieht sich nicht ausdrücklich auf den HDP-Nexus. In der Resolution 2535 wird jedoch hervorgehoben, dass die sinnvolle Einbindung junger Menschen in die humanitäre Planung und Hilfe die Wirksamkeit stärkt und inklusivere und nachhaltigere Friedensprozesse fördert.

Ein Beispiel dafür, wie libanesische Jugendliche den HDP-Nexus verkörpern, ist die Organisation Peace of Art in der Bekaa-Region, die Sport und Kunst nutzt, um den sozialen Zusammenhalt und den Dialog innerhalb der Gemeinschaft zu stärken. Nach den israelischen Angriffen passte die Organisation ihre Programme an, um sofortige humanitäre Hilfe zu leisten und gleichzeitig das Engagement junger Menschen für die Friedensförderung weiter zu unterstützen (Peace of Art, 2025). Diese von jungen Menschen geleiteten Maßnahmen sind zwar wirkungsvoll, aber nicht skalierbar ohne institutionell unterstützt und in die nationale Planung integriert zu werden.

Der HDP-Nexus ist in allgemeinen YPS-Programmen und in politischen Debatten nach wie vor unterrepräsentiert. Theoretisch zielen YPS-Programme auf einen ganzheitlichen Ansatz ab. Die Resolution 2535 bringt YPS implizit mit dem HDP-Nexus in Einklang, da sie fordert, dass Jugendliche in allen Phasen einer Krise einbezogen werden. In der Praxis konzentrieren sich YPS-Diskussionen und -Politiken jedoch oft weiterhin eng auf Fragen des Friedens und der Sicherheit. Mindestens drei Faktoren erklären, warum der HDP-Nexus in YPS-Diskussionen vernachlässigt wird.

Erstens gibt es immer weniger Geld für jugendgeführte Initiativen. Bis heute schlüsselt das UN-System die Daten zur Finanzierung von Friedensförderung nicht

nach Alter auf. Das schränkt die verfügbaren Daten zur Ermittlung des Finanzierungsbedarfs von gemeinnützigen jugendgeführten Organisationen stark ein, was die Koordinierung der auf junge Menschen ausgerichteten Arbeit zwischen Akteuren aus den Bereichen humanitäre Hilfe, Entwicklung und Frieden erschwert (OSGEY & UNOY, 2023).

Zweitens betrachten politische Entscheidungsträger*innen weltweit in vielen Kontexten junge Menschen nach wie vor als Bedrohung, was ihre Einbindung in nationale Notfallpläne einschränkt. Während die YPS-Agenda junge Menschen als potenzielle Akteure für den Frieden hervorhebt, werden sie von einigen Regierungen nach wie vor als Risiko dargestellt. So hat beispielsweise die marokkanische Regierung während der jüngsten GenZ212-Proteste die Mobilisierung junger Menschen als Bedrohung der öffentlichen Ordnung eingestuft (Human Rights Watch, 2025).

Der dritte Grund, warum der HDP-Nexus in YPS-Diskussionen vernachlässigt wird, ist die begrenzte sektorübergreifende Planung. Die UN-Jugendstrategien werden ohne die wirkungsvolle Beteiligung der am stärksten gefährdeten und schwer erreichbaren Jugendlichen entwickelt. Das führt zur Finanzierung von Strategien, die nicht die Realitäten vor Ort widerspiegeln (OSGEY & UNOY, 2023).

Die Einbeziehung des HDP-Nexus in YPS-Diskussionen ist wichtig, um sicherzustellen, dass YPS-Programme konfliktsensibler, nachhaltiger und wirkungsvoller sind. Zum Beispiel ist ein YPS-Projekt, das sich ausschließlich auf den Dialog und die Vermittlung zwischen Jugendlichen konzentriert, zwar wertvoll. Es kann jedoch keine dauerhaften Veränderungen bewirken, wenn es keine Entwicklungskomponente umfasst, die auf lokalen Bedürfnissen wie Bildung, Schaffung von Arbeitsplätzen oder humanitärer Hilfe in Krisensituationen basiert.

Die explizite Einbeziehung des HDP-Nexus in YPS-Bemühungen ist notwendig, um sicherzustellen, dass jugendgeleitete Initiativen skalierbar und nachhaltig sind und im Einklang mit der nationalen Planung stehen.

Politisches Umfeld: Jugend in Entscheidungsprozessen

Junge Menschen im Libanon werden oft als Belastung wahrgenommen, die unterstützt, ausgebildet und in die Wirtschaft integriert werden müssen (Harb, 2021). Die globale YPS-Agenda hat einen Paradigmenwechsel herbeigeführt, indem sie die wichtige und

positive Rolle junger Menschen bei der Konfliktprävention und Friedenskonsolidierung anerkennt.

Eine Möglichkeit zur Umsetzung der YPS-Agenda ist ein NAP, ein strategischer politischer Rahmen, der definiert, wie die Regierung, die Zivilgesellschaft und andere Interessengruppen die fünf Säulen der YPS-Agenda systematisch umsetzen und kontextualisieren wollen. Bis heute haben elf Länder einen NAP zu YPS verabschiedet. In Südwestasien* ist Jordanien das einzige Land, das einen vollständig ausgearbeiteten NAP zu YPS verabschiedet hat. Die Arabische Liga hat 2023 eine regionale Strategie zu YPS verabschiedet, deren Umsetzung in den Mitgliedstaaten jedoch nur langsam und uneinheitlich voranschreitet. Der Libanon hat noch keinen NAP zu YPS entwickelt oder verabschiedet.

Laut der Länderanalyse des YPS-Monitors, einer Jugendinitiative, die die Umsetzung der YPS-Agenda von Ländern verfolgt, liegt der Libanon bei der Entwicklung eines NAP auf Platz 27 von 195 (YPS Monitor, 2025). Die libanesischen Bemühungen, Jugendliche einzubeziehen, sind minimal und unzureichend. Im Jahr 2012 entwickelte das Ministerium für Jugend und Sport eine Nationale Jugendpolitik mit 133 politischen Empfehlungen mit dem Ziel, das Leben junger Menschen zu verbessern. Anstatt die dringenden Bedürfnisse der libanesischen Jugend anzugehen, wurden jedoch mit dieser Politik nur Lippenbekenntnisse gemacht (UNFPA Libanon, 2025). Mehrere Faktoren behinderten die Umsetzung dieser Politik, darunter das Fehlen ausreichender Finanzmittel, einschlägiger Gesetze und eines konkreten Aktionsplans mit Follow-up-Mechanismen.

In Zusammenarbeit mit zwei UN-Organisationen, UNICEF und UNFPA, hat das Ministerium den Nationalen Aktionsplan für Jugendpolitik 2022–2024 (in Anknüpfung an die Politik von 2012) ins Leben gerufen. Allerdings behindern mangelnder politischer Wille und erhebliche institutionelle Schwächen die tatsächliche Umsetzung. Darüber hinaus schränkt das Mindestwahlalter die politische Teilhabe junger Menschen im Libanon ein. Junge Menschen im Libanon müssen bis zum Alter von 21 Jahren warten, um an Wahlen teilnehmen zu können. 25 Jahre ist das Mindestalter, um für das Parlament zu kandidieren. Das jüngste Mitglied des libanesischen Parlaments ist 28 Jahre alt und hat den Sitz von einem Elternteil geerbt, der zuvor dieses Amt innehatte (Bou Khzam, 2022). Schließlich stellt auch die Darstellung junger Menschen ein Hindernis für ihre sinnvolle Beteiligung dar. Im Libanon werden junge Menschen als „leaders in the making" (Angehende Führungskräfte) bezeichnet, was ihre tatsächliche Macht, an Entscheidungen mitzuwirken, die ihre Lebensqualität direkt beeinflussen, unterschätzt (Abou Melhem, 2019). Das ist eine Form altersbasierter politischer

Symbolpolitik, die überwunden werden muss. Diese Denkweise ist ein entscheidendes Hindernis für die formelle Einbeziehung junger Menschen. Diese Hindernisse zu überwinden und junge Menschen als aktive Interessengruppe anzuerkennen ist unerlässlich, um die Beteiligung junger Menschen in breiteren Rahmenwerken wie dem HDP-Nexus zu verankern. Es ist auch notwendig, um sicherzustellen, dass die Beiträge junger Menschen nicht nur symbolisch sind, sondern wirkungsvoll in die nationale Planung und Krisenbewältigung integriert werden.

Politikempfehlungen

Angesichts der anhaltenden politischen und sozioökonomischen Herausforderungen im Libanon ist die Entwicklung eines NAP zu YPS von entscheidender Bedeutung. Als ersten Schritt sollte das Ministerium für Jugend und Sport mit einer repräsentativen Gruppe von libanesischen jungen Menschen einen Nationalen Jugendbeirat einrichten. Der Rat muss eine gleichberechtigte Vertretung verschiedener libanesischer Jugendlicher aus unterschiedlichen Regionen, Religionen und Glaubensgemeinschaften sowie Jugendlichen mit Behinderungen und anderen marginalisierten Gruppen gewährleisten und Vetternwirtschaft vermeiden. Die Mitgliedschaft im Rat sollte durch einen transparenten Auswahlprozess bestimmt werden, wobei Bewerbungen auf Grundlage relevanter Erfahrung und Kenntnisse in humanitärer Hilfe, Friedensförderung und YPS bewertet werden.

Mitglieder des Jugendbeirats sollten unabhängig teilnehmen und über die gleichen Entscheidungsbefugnisse sowie den gleichen Zugang zu Informationen wie andere Interessengruppen verfügen. Die Beteiligung junger Menschen ist in jeder Phase erforderlich: von der Beratung und Politikgestaltung über die Umsetzung bis hin zu Monitoring und Evaluation.

Es ist entscheidend, die YPS-Agenda im lokalen Kontext umzusetzen und auf die besonderen Bedürfnisse der libanesischen Jugend einzugehen. Daher sollten die fünf YPS-Säulen in einem klaren Umsetzungsplan verankert werden. Ein besonderer Fokus auf die Säulen Beteiligung und Schutz ist von entscheidender Bedeutung, da libanesische Jugendliche weitgehend von den aktuellen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen sind und während ihres Engagements sowie ihrer Krisenreaktion Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind. Ein kontextsensitiver

libanesischer NAP zu YPS sollte auch den HDP-Nexus widerspiegeln.

Während mehrere jugendgeführte Initiativen und humanitäre Bemühungen im Libanon bereits den Nexus widerspiegeln, sollte er formell in den NAP aufgenommen werden. Dies stellt sicher, dass Jugendinitiativen koordiniert, nachhaltig und wirkungsvoll sind. Ohne institutionelle Unterstützung bleiben die Bemühungen weitgehend unbeachtet und nicht skalierbar. Neben der Entwicklung eines NAP zu YPS sollte der Libanon den HDP-Nexus-Ansatz übernehmen, um einen kohärenteren und nachhaltigeren Wiederaufbau zu gewährleisten.

Hierfür sollte die Geberfinanzierung an den Nexus-Zielen ausgerichtet sein, indem mehrjährige, flexible Finanzierungen gefördert werden, die Nothilfe mit langfristiger Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung verbinden. Die Bemühungen sollten auch besser zwischen humanitären, Entwicklungszusammenarbeits- und Friedensakteuren koordiniert werden, um Doppelstrukturen zu minimieren und komplementäre, kontextgerechte Interventionen zu fördern. Durch die Förderung strategischer sektorübergreifender Partnerschaften kann der Libanon sein Reaktionsportfolio diversifizieren, um sowohl unmittelbare humanitäre Bedürfnisse zu decken als auch strukturelle Ursachen von Instabilität wie Jugendarbeitslosigkeit, Ausgrenzung und geschwächte Regierungsführung anzugehen.

Gemeinsame Anstrengungen des Ministeriums für Jugend und Sport, anderer relevanter Ministerien wie des Ministeriums für Soziales und des Ministeriums für Bildung, sowie UN-Agenturen und lokalen NGOs, einschließlich Jugendorganisationen, sind erforderlich, um die Kapazitäten von jungen Menschen zu stärken und sie zu ermutigen, ihre Maßnahmen mit dem HDP-Nexus-Modell in Einklang zu bringen.

Sobald ein NAP entwickelt wurde, ist es entscheidend, dessen effektive Umsetzung sicherzustellen. Die libanesische Regierung sollte in Zusammenarbeit mit internationalen Gebern und Partnern der Entwicklungszusammenarbeit ein eigenes Budget für die Umsetzung bereitstellen. Dies sollte durch einen regelmäßigen Überprüfungsprozess, klare Kontrollmechanismen und öffentlich zugängliche Rechenschaftsberichte ergänzt werden, um den Fortschritt zu überwachen, Ergebnisse zu bewerten und Transparenz zu gewährleisten.

Die Umsetzung dieser Empfehlungen wäre ein entscheidender Schritt, um die Beteiligung von jungen Menschen an nationalen Entscheidungsprozessen zu gewährleisten und sie zu befähigen, effektiv zum Wiederaufbau und zur Friedensförderung beizutragen.

** SWANA (Südwestasien und Nordafrika) ist ein geografisch präziser Begriff, der koloniale Bezeichnungen ablehnt. Er erkennt die Vielfalt der Region an und vermeidet die eurozentrischen Implikationen des Begriffs „Mittlerer Osten", der Europa als Bezugspunkt in den Mittelpunkt stellt. MENA (Mittlerer Osten und Nordafrika): Dieser von westlichen Mächten geprägte Begriff spiegelt koloniale Perspektiven wider und löscht oft die unterschiedlichen Identitäten und Kulturen innerhalb der Region aus. Der „Mittlere Osten" wurde in Bezug auf Europa definiert, wodurch koloniale Geographien verstärkt wurden (Laghssais, Chokairi und Benslimane, 2023).*

Der Originaltext „From the front lines to policy tables: Advancing youth participation in Lebanon" wurde auf Englisch publiziert und von der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung übersetzt. Alle Übersetzungen sind eigene.

Die Autorin ist für den Inhalt des Beitrags verantwortlich. Der Beitrag gibt nicht unbedingt die Meinung der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung wieder.

Quellen

Abou Melhem, S. (2019). Leaders in the making: AUB students visit the Lebanese Parliament, American University of Beirut, (11 Februar). Verfügbar unter: https://aub.edu/articles/Pages/AUB-students-visit-the-Lebanese-Parliament.aspx (Letzter Zugriff: 14. Oktober 2025).

Bou Khzam, R. (2022). Michel El-Murr, the candidate who ran without a platform to avoid accountability, was just elected, The961, (17 Mai). Verfügbar unter: https://www.the961.com/michel-el-murr-avoiding-accountability-was-elected/ (Letzter Zugriff: 24. November 2025).

Federal Reserve Bank of St. Louis (2024). Consumer Price Inflation for Lebanon, Federal Reserve Economic Data, (November). Verfügbar unter: https://fred.stlouisfed.org/series/LBNPCPIPCHPT (Letzter Zugriff: 15. Oktober 2025).

Harb, M. (2021). Youth in Lebanon: Policy narratives, attitudes, and forms of mobilization. Arab Center Washington DC. Verfügbar unter: https://arabcenterdc.org/resource/youth-in-lebanon-policy-narratives-attitudes-and-forms-of-mobilization/ (Letzter Zugriff: 15. Oktober 2025).

Human Rights Watch (2025). Morocco: Protests met with repression, violence, Human Rights Watch, 15 October. Verfügbar unter: https://www.hrw.org/news/2025/10/15/morocco-protests-met-with-repression-violence (Letzter Zugriff: 24. November 2025).

INSARAG Secretariat (2020). Technical After-Action Review (AAR) on the Beirut Port Explosion Response Report. INSARAG. Verfügbar unter: https://insarag.org/wp-content/uploads/2021/06/AAR-Report_Final.pdf (Letzter Zugriff: 17. Oktober 2025).

Laghssais, B., Chokairi, H. und Benslimane, Y. (2023). Decolonizing Toolkit: Understanding and adopting language that reflects the true diversity, resilience, and power of our communities. Verfügbar unter: https://www.climatesirens.com/our-digital-revolution (Letzter Zugriff: 16. Dezember 2025).

UNFPA Lebanon (2022). National Youth Policy. Verfügbar unter: https://lebanon.unfpa.org/en/publications/national-youth-policy-0 (Letzter Zugriff: 17. Oktober 2025).

UNICEF Lebanon (2025). Adolescent and Youth programme, UNICEF Lebanon. Verfügbar unter: https://www.unicef.org/lebanon/adolescent-and-youth-programme (Letzter Zugriff: 14. Oktober 2025).

UNICEF Lebanon (2025). Young People Leading in Crisis. UNICEF Lebanon. Verfügbar unter: https://www.unicef.org/mena/media/27751/file/Young%20People%20Leading%20in%20Crisis%20-%20UNICEF%20Lebanon.pdf.pdf (Letzter Zugriff: 28. Oktober 2025).

United Nations (o. D). New Way of Working. UN Joint Steering Committee. Verfügbar unter: https://www.un.org/jsc/content/new-way-working (Letzter Zugriff: 15. Dezember 2025).

UNOY (2023). Advancing financing of the Youth, Peace and Security Agenda in the United Nations system: Beyond commitments. UNOY. Verfügbar unter: https://unoy.org/downloads/advancing-financing-of-the-youth-peace-and-security-agenda-in-the-united-nations-system-beyond-commitments/ (Letzter Zugriff: 5. November 2025).

World Bank (2023). Lebanon Emergency Social Safety Net Project Second Additional Financing. World Bank. Report number: PAD5355.

YPS Monitor (o. D.). Youth, Peace & Security Monitor. Verfügbar unter: https://www.ypsmonitor.com/ (Letzter Zugriff: 23. Oktober 2025).

Gefördert von:

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien